

«Tragt Sorge zu Fiutscher!»



Mit dem ersten Schritt in die Stadthalle Chur wird klar, dass angepackt wird. Schweissarbeiten hier, leckere Backwaren dort.

Während die einen genau wissen, über welche Berufe sie sich weiter informieren wollen, tauchen andere Schülerinnen und Schüler in unerwartete Welten ein. **Zahlreiche jugendliche Besucher lassen sich vor Ort auf beratende Gespräche ein**, Mädchen entdecken typische Männerberufe und umgekehrt. Viele lassen sich vor Ort inspirieren. Mehr als 13 000 Besucherinnen und Besucher verschaffen sich so ein Bild. Bei den Weiterbildungsinteressierten zeichnet sich eine klare Zunahme des Interesses ab. Die entsprechenden Angebote sind an Fiutscher 2018 weiter gestiegen.

Rahmenveranstaltungen wie die Modeschau des Bekleidungsateliers, der Grischa-Hair-Talent- Wettbewerb der Coiffeurlernenden oder die Conditoria der Bäcker-, Konditoren- und Confiseur-Lernenden ziehen grosses Interesse auf sich. **Ja, so macht Berufsbildung Freude**. Nicht nur den Jugendlichen selber, sondern auch ihren Eltern und Geschwistern, ja, sogar Neni und Nani fiebern bis spät am Abend mit.

Der BGV als Organisator von Fiutscher ist nicht nur hochofren, sondern begeistert über die gelungene Berufsausstellung. Sie ist nicht mehr wegzudenken als Plattform für die Berufsfindung. An Fiutscher steht die Lehre als überzeugender Karriereweg im Schaufenster. Die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Abgänger sowie die Durchlässigkeit hin zu weiteren Bildungsangeboten charakterisieren die Berufslehre als Erfolgsweg. Die Nachfrage nach Fachkräften ist unverändert gross. **Als Folge der geburtschwächeren Jahrgänge zeichnet sich ein Kampf um die hellsten Köpfe ab. Fiutscher zeigt, dass fast alle Berufsverbände, die für die Ausbildung inhaltlich zuständig sind, erkannt haben, dass sie viel dafür tun müssen, um den eigenen Nachwuchs mit geeigneten Personen zu rekrutieren**. Ihre grossen Anstrengungen, den Jugendlichen in der Stadthalle die eigenen Berufe näherzubringen, beweisen dies eindrücklich. Kein Aufwand wird gescheut, die Jugendlichen für die Lehre zu begeistern.

Wenn uns nach der Ausstellung zuhauf Eltern und Lehrpersonen aus eigenem Antrieb mitteilen, sie hätten nicht gewusst, wie breit das Ausbildungsangebot in Graubünden sei, oder Jugendliche für die Freundlichkeit der Aussteller danken, wissen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind und vieles richtig machen. Dass Fiutscher aber nur ein kleines, dafür wichtiges Element im Prozess für die Berufswahl ist, soll nicht unterschlagen werden. Professor Albert Düggeli, ein hochanerkannter Erziehungswissenschaftler mit Wurzeln in Chur, hielt am Rande von Fiutscher an der sogenannten Brückenschlagtagung (Austausch zwischen Lehrpersonen und Berufsbildnern) ein sehr interessantes und aufschlussreiches Referat zu den Besonderheiten der Generation Z (ab Jahrgang 1990). Und wenn sein Thema auch ein anderes war, so hielt er nicht mit Lob für die Ausstellung zurück. **Seine Botschaft: «Tragt Sorge zu Fiutscher. Ich hoffe, ihr wisst, was ihr daran habt.»** Dieser Botschaft gibt es nichts beizufügen.

Jürg Michel, Direktor

